

## Goetheanistische Naturkunde

*Ernst Rose, Michael Stransky*

Durch die weltweite Thematisierung des Klimawandels ist die Dringlichkeit eines anderen Umganges des Menschen mit der belebten Natur sehr vielen Menschen deutlich und ein existentielles Anliegen geworden. Es lebt also vielerorts sowohl der grundsätzliche Wille als auch die emotionale Bereitschaft, den Sinn zu ändern. Eine große Sehnsucht, ein starker Wille sind vorhanden, eine achtsame und wertschätzende Beziehung des Menschen zur Natur zu etablieren, daher ist dies auch als Unterrichts- und Erziehungsziel unbestritten. Doch wie ist es zu erreichen?

Denn konventionelles wissenschaftliches Erforschen der belebten Natur strebt nach wie vor danach, den Menschen und seine Subjektivität aus dem Forschungsprozess draußen zu halten.

Goetheanistische Wissenschaft bemüht sich demgegenüber um eine wesensgemäße Erkenntnis **und** um Begegnung. Gelingt dieser methodische Ansatz, der in der Unterstufe goetheanistische Naturkunde, in der Oberstufe aber Wissenschaft heißen sollte, wird gerade durch die Einbeziehung des betrachtenden Menschen auch ein Gesundheitsweg beschritten. Es ist ein Weg, der nach wie vor - auch innerhalb der Waldorfschule - in den Kinderschuhen steckt. Es ist ein Weg, der den Menschen und seine Fähigkeit zur Begegnung mit einschließt, geradezu zur Voraussetzung macht, es ist daher auch ein persönlicher Entwicklungsweg. Wir wollen am **Dienstag** gesprächsweise klären, was genau mit der goetheanistischen Methode gemeint ist.

Wir wollen sie am **Mittwoch** an einem Beispiel ansatzweise ausprobieren.

Und wir wollen uns am **Donnerstag** darüber austauschen, in welcher Weise sie innerhalb der Schule für die verschiedenen Altersstufen angemessen ist.

Das tatsächliche Programm wird jedoch auch stark von den eingebrachten Fragen und Interessen der Teilnehmer abhängen.